

Rotmilan-Horst am Stoppelberg

Gefahr für geplante Windenergieanlage? Bürgerinitiative dokumentiert für die Jahre 2017 und 2018 Aufzucht von Jungtieren. Keine Erwähnung im Artenschutz-Gutachten

Von Völker Breamshey

Hohenlimburg. Die Hohenlimburger Bürgerinitiative „Gegenwind Hagen“, die sich - wie mehrfach berichtet - gegen den Bau von Windenergieanlagen oberhalb des Nahmerales und des Wesselbachtals in einem Abstand zur Wohnbebauung von weniger als 1500 Metern ausspricht, hat bereits im Mai 2017 in der Nähe von Brechtefeld einen Rotmilan-Horst entdeckt. Die Mitglieder haben über einen Zeitraum von ca. 15 Monaten dokumentiert, dass ein Rotmilan-Pärchen darin Jungvögel aufzieht.

Beschreibt diese Dokumentation möglicherweise der oberhalb des Wesselbachtals von Investoren geplanten Windenergieanlage das Aus, weil Rotmilane gefährdet und deshalb besonders schützenswerte Vögel sind?

Bürgerinitiative vor Ort

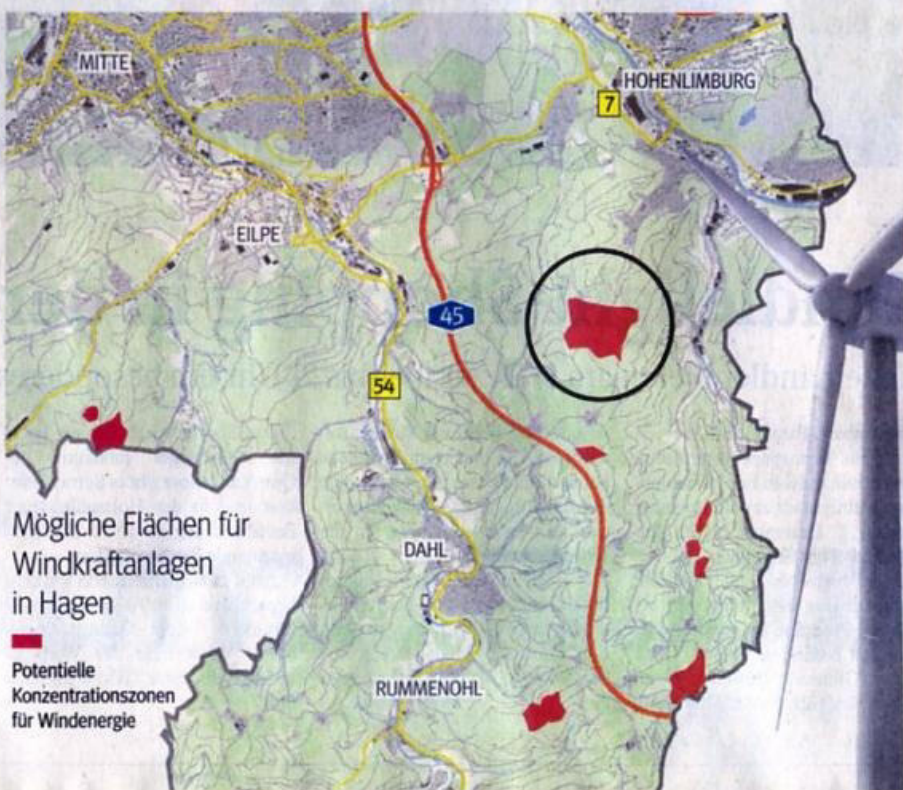
Die Erkenntnisse über den Rotmilan-Horst wurden deshalb von den Mitgliedern der Bürgerinitiative in Kooperation mit Andreas Welzel vom Naturschutzbund Deutschland (NABU) und Timothy Drane (Bund für Vogelschutz) sorgfältig dokumentiert und mit Fotos belegt. „Das ist ein toller Moment, wenn man so etwas entdeckt und Jungvögel in einem solchen Horst sieht“, versichert Marcos Piesche, Vorsitzender der Bürgerinitiative.

Mit der gebotenen Vorsicht, um die Vögel nicht zu vertreiben, haben in den zurückliegenden Monaten die Mitglieder der Bürgerinitiative das Geschehen um den Horst festgehalten. So auch die Zeit der Verweildauer der Mitglieder und insbesondere die Entdeckungen, die sie dabei gemacht haben: Kotspuren, Flaumfedern der Jungtiere und auch Gewölle (ausgewürgte unverdauliche Nahrungsreste).

Helgoländer Papier

Ein solcher Rotmilan-Horst schließt, so Piesche, in einem Umkreis von 1500 Metern den Bau einer Windenergieanlage aus. So steht es im sogenannten „Helgoländer Papier“. Darin sind die Abstandsempfehlungen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogellebensräumen sowie Brutplätzen ausgewählter Vogelarten geregelt. „Alle Bundesländer haben sich verpflichtet, diese Empfehlung mitzutragen“, versichert Marcos Piesche. „Diese Empfehlung ist nach Auskunft unseres Rechtsanwaltes sogar einklagbar.“

Was den Hohenlimburger verwundert, ist, dass dieser Rotmilan-Horst in der Nähe des Stoppelberges nicht in der Artenschutzprüfung II auftaucht. Hat oder wollte



Mögliche Flächen für Windkraftanlagen in Hagen

■ Potentielle Konzentrationszonen für Windenergie

„Warum der Rotmilan-Horst vom Gutachter in der Artenschutzprüfung II verschwiegen wird, ist für uns nicht erklärbar.“

Marcos Piesche, Vorsitzender der Bürgerinitiative Gegenwind



Dieses Gewölle hat die Bürgerinitiative unter dem Horst entdeckt. FOTO: PRIVAT

Fotos an die Stadt. Und Aussagen zu jenen Beobachtungen, die Andreas Welzel (NABU) und Timothy Drane (Bund für Vogelschutz) gemacht haben.

Anträge der Parteien

Frank Schmidt (Bürger für Hohenlimburg) hatte deshalb kurzfristig zur Umweltausschussitzung

Der Rotmilan schwebt häufig über Hohenlimburg. Bis zum Stoppelberg ist es nicht weit.

FOTO: ARCHIV / GRAFIK MANUELA NOSSUITA

der Gutachter diesen nicht sehen? Piesche: „Das kann nicht mit rechten Dingen zugegangen sein. Das ist für uns nicht erklärbar.“

Diese Artenschutzprüfung ist ein Mosaiksteinchen der aktuell von der Hagener Verwaltung forcierten Windenergie-Planung. Gegenwärtig treibt die Stadt Hagen die Offenlegung - also die gesetzlich vorgeschriebene Bürgerbeteiligung - voran. Deshalb war es der Bürgerinitiative wichtig, die Verwaltung über den Rotmilan-Bestand am Stoppelberg in Kenntnis zu setzen. Das ist in dieser Woche geschehen. Da schickte die Bürgerinitiative eine ausführliche Information mit

am Donnerstag Fragen an die Verwaltung gestellt: Warum wurde der Horst nicht in der Artenschutzprüfung I oder der Artenschutzprüfung II entdeckt? Muss die Artenschutzprüfung II vor der Offenlegung veröffentlicht werden? Und muss die betreffende Fläche - in der Grafik eingekreist - angesichts der dokumentierten Horst-Bebrütung neu bemessen werden? Auch die CDU hakte umgehend zum Thema Stoppelberg nach und wollte von der Verwaltung wissen, welche Folgen eine Ausweisung der Fläche 5 als „harte Tabuzone“ aufgrund des Vorkommens eines Rotmilan-Horstes für den Teilflächennutzungsplan hat. Zu einer Beantwortung kam es nicht, weil der Umweltausschuss nicht mehr beschlussfähig war (siehe Lokalseite 3 Hagen „Mein Hagen“) und abgebrochen werden musste.

So geht es weiter

■ Die weitere Beratungsfolge zum Thema Windenergiepläne: Bezirksvertretung Hohenlimburg (5. Dezember, 16 Uhr, Rathaus Hohenlimburg); Umweltausschuss der Stadt Hagen (11. Dezember, Rathaus Hagen); Rat der Stadt Hagen (13. Dezember, Rathaus Hagen).

Frank Schmidt kündigte deshalb gestern an, einen Antrag an den Bezirksbürgermeister zu stellen, in der nächsten Sitzung der Bezirksvertretung den Teilflächennutzungsplan Windenergie erneut zum Thema zu machen.

Frank Schmidt kündigte deshalb gestern an, einen Antrag an den Bezirksbürgermeister zu stellen, in der nächsten Sitzung der Bezirksvertretung den Teilflächennutzungsplan Windenergie erneut zum Thema zu machen.

Offenlegung der Pläne

Unsere Zeitung hat bereits nachgehakt: Die Artenschutzprüfungen seien - wie üblich - von den Investoren beauftragt worden, so die Stadt auf Anfrage. Jetzt komme ja mit der Offenlegung die Bürgerbeteiligung. Dabei könne dann auf mögliche Fehler und Versäumnisse hingewiesen werden. Das sei auch für die Bürgerinitiative möglich. Wann die Offenlegung erfolgen wird, ist noch nicht terminiert. Bis Mitte Dezember (siehe Box) laufen noch die politischen Beratungen.

Mehr zum Thema: www.wp.de/windkraft

